

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Shakespeares Werke**

Hamlet, Prinz von Dänemark. Der Kaufmann von Venedig. Wie es euch gefällt

**Shakespeare, William**

**Berlin, 1908**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85879)

Hinunterzogen in den schlamm'gen Tod.

Laertes. Ach, ist sie denn ertrunken?

Königin. Ertrunken, ertrunken.

Laertes. Zu viel des Wassers hast du, arme Schwester!

Drum halt' ich meine Thränen auf. Und doch

Ist's unsre Art; Natur hält ihre Sitte,

Was Scham auch sagen mag: sind die erst fort,

So ist das Weib heraus. — Leb wohl, mein Fürst.

Ich habe Flammenworte, welche gern

Anflodern möchten, wenn nur diese Thorheit

Sie nicht ertränkte. (Ab.)

König. Laßt uns folgen, Gertrud.

Wie hatt' ich Mühe, seine Wut zu stillen!

Nun, fürcht' ich, bricht dies wieder ihre Schranken:

Drum laßt uns folgen. (Ab.)

## Sünfter Aufzug.

### Erste Scene.

Ein Kirchhof.

(Zwei Totengräber kommen mit Spaten u. s. w.)

Erster Totengräber. Soll die ein christlich Begräbniß erhalten, die vorzüglich ihre eigne Seligkeit sucht?

Zweiter Totengräber. Ich sage dir, sie soll's, mach also flugs ihr Grab. Der Totenbeschauer hat über sie gefressen und christlich Begräbniß erkannt.

Erster Totengräber. Wie kann das sein, wenn sie sich nicht defenstionsweise ertränkt hat?

Zweiter Totengräber. Nun, es ist so befunden.

Erster Totengräber. Es muß aber so offenkundig geschehen, es kann nicht anders sein. Denn dies ist der Punkt: wenn ich mich wissentlich ertränke, so beweist es eine Handlung, und eine Handlung hat drei Stücke: sie besteht in Handeln, Thun und Verrichten. Ergel hat sie sich wissentlich ertränkt.

Zweiter Totengräber. Ei, hört doch, Gevatter Schaufler.

Erster Totengräber. Erlaubt mir. Hier steht das Wasser: gut! hier steht der Mensch: gut! — Wenn der Mensch zu diesem Wasser



geht und sich selbst ertränkt, so bleibt's dabei, er mag wollen oder nicht, daß er hingeht. Merkt Euch das! Aber wenn das Wasser zu ihm kommt und ihn ertränkt, so ertränkt er sich nicht selbst. Ergel, wer an seinem eignen Tode nicht schuld ist, verkürzt sein eignes Leben nicht.

Zweiter Totengräber. Ist das Rechtens?

Erster Totengräber. Ei freilich, nach dem Totenbeschauerrecht.

Zweiter Totengräber. Wollt Ihr die Wahrheit wissen? Wenn's kein Fräulein gewesen wäre, so würde sie auch nicht auf geweihtem Boden begraben.

Erster Totengräber. Ja, da haben wir's. Und es ist doch ein Jammer, daß die großen Leute in dieser Welt mehr Aufmunterung haben, sich zu hängen und zu ersäufen, als ihre Christenbrüder. Komm, den Spaten her! Es giebt keine so alten Edelleute als Gärtner, Grabenmacher und Totengräber: sie pflanzen Adams Profession fort.

Zweiter Totengräber. War der ein Edelmann?

Erster Totengräber. Er war der erste, der je armiert war.

Zweiter Totengräber. Ei, was wollt' er!

Erster Totengräber. Was? bist ein Heide? Wie legst du die Schrift aus? Die Schrift sagt: Adam grub. Konnte er ohne Arme graben? Ich will dir noch eine andere Frage vorlegen: wenn du mir nicht gehörig antwortest, so bekenne —

Zweiter Totengräber. Nur zu!

Erster Totengräber. Wer baut fester als der Maurer, der Schiffsbaumeister oder der Zimmermann?

Zweiter Totengräber. Der Galgenmacher, denn sein Gebäude überlebt an die tausend Bewohner.

Erster Totengräber. Dein Wiß gefällt mir, meiner Treu'. Der Galgen thut gut: aber wie thut er gut? Er thut gut an denen, die übel thun. Nun thust du übel, zu sagen, daß der Galgen stärker gebaut ist als die Kirche, also würde der Galgen an dir gut thun. Noch 'mal dran! frisch!

Zweiter Totengräber. Wer stärker baut als ein Maurer, ein Schiffsbaumeister oder ein Zimmermann?

Erster Totengräber. Ja, sag mir das, und du sollst Feierabend haben.

Zweiter Totengräber. Mein Seel', nun kann ich's sagen.

Erster Totengräber. Frisch!

Zweiter Totengräber. Sapperment, ich kann's doch nicht sagen. (Hamlet und Horatio treten in einiger Entfernung auf.)

Erster Totengräber. Zerbrich dir den Kopf nicht weiter darum, der dumme Esel geht doch nicht schneller, wie du ihn auch prügelst magst; und wenn dir jemand das nächste Mal die Frage thut, ant-



worte: der Totengräber. Die Häuser, die er baut, währen bis zum jüngsten Tage. Geh, mach dich ins Wirtshaus und hole mir einen Schoppen Brantwein.

(Zweiter Totengräber ab.)

(Er gräbt und singt.)

In jungen Tagen ich lieben thät,  
Das dünkte mir so süß,  
Die Zeit zu verbringen, ach früh und spät,  
Behagte mir nichts wie dies.

Hamlet. Hat dieser Kerl kein Gefühl von seinem Geschäft? Er gräbt ein Grab und singt dazu.

Horatio. Die Gewohnheit hat es ihm zu einer leichten Sache gemacht.

Hamlet. So pflegt es zu sein; je weniger eine Hand verrichtet, desto zarter ist ihr Gefühl.

Erster Totengräber (singt).

Doch Alter mit dem schleichenden Tritt  
Hat mich gepackt mit der Faust  
Und hat mich weg aus dem Lande geschifft,  
Als hätt' ich da nimmer gehauft.

(Wirft einen Schädel auf.)

Hamlet. Der Schädel hatte einmal eine Zunge und konnte singen: wie ihn der Schuft auf den Boden schleudert, als wär' es der Kinnbacken Rains, der den ersten Mord beging! Dies mochte der Kopf eines Politikers sein, den dieser Esel nun überlistet; eines, der Gott den Herrn hintergehen wollte: nicht wahr?

Horatio. Es ist möglich.

Hamlet. Oder eines Hofmannes, der sagen konnte: „Guten Morgen, geliebtester Prinz! wie geht's, geliebtester Prinz?“ Dies mochte der gnädige Herr der und der sein, der des gnädigen Herrn des und des Pferd lobte, wenn er es gern zum Geschenk gehabt hätte: nicht wahr?

Horatio. Ja, mein Prinz.

Hamlet. Ja, ja, und nun Junfer Wurm; eingefallen und mit einem Totengräberspaten um die Kinnbacken geschlagen. Das ist mir eine schöne Verwandlung, wenn wir nur die Kunst befäßen, sie zu sehen. Haben diese Knochen nicht mehr zu unterhalten gekostet, als daß man Regel mit ihnen spielt? Meine thun mir weh, wenn ich daran denke.

Erster Totengräber (singt).

Ein Grabscheit und ein Spaten wohl,  
Samt einem Rittel aus Stein,  
Und o, eine Grube, gar tief und hohl,  
Für solchen Gast muß sein.  
(Wirft einen Schädel auf.)



Hamlet. Da ist wieder einer: warum könnte das nicht der Schädel eines Rechtsgelehrten sein? Wo sind nun seine Klauseln, seine Praktiken, seine Fälle und seine Klüfte? Warum leidet er nun, daß dieser grobe Flegel ihn mit einer schmutzigen Schaufel um den Hirnkasten schlägt, und droht nicht, ihn wegen Thätlichkeiten zu belangen? Hum! Dieser Gefelle war vielleicht zu seiner Zeit ein großer Käufer von Ländereien. Mit seinen Hypotheken, seinen Grundzinsen, seinen Kaufbriefen, seinen Gewährsmännern, seinen gerichtlichen Auflassungen, werden ihm seine Gewährsmänner nichts mehr von seinen erkauften Gütern gewähren, als die Länge und Breite von ein paar Kontrakten? Sogar die Übertragungsurkunden seiner Ländereien könnten kaum in diesem Kasten liegen: und soll der Eigentümer selbst nicht mehr Raum haben? He?

Horatio. Nicht ein Lüttelchen mehr, mein Prinz.

Hamlet. Wird nicht Pergament aus Schafsellen gemacht?

Horatio. Ja, mein Prinz, und aus Kalbsfellen auch.

Hamlet. Schafe und Kälber sind es, die darin ihre Sicherheit suchen. Ich will diesen Burschen anreden. — Wessen Grab ist das, heda?

Erster Totengräber. Meines, Herr.

(Singt.) Und o, eine Grube, gar tief und hohl,  
Für solchen Gast muß sein.

Hamlet. Ich glaube wahrhaftig, daß es deines ist, denn du liegst darin.

Erster Totengräber. Ihr liegt draußen, Herr, und also ist's nicht Eures; ich liege nicht darin, und doch ist es meines.

Hamlet. Du liegst darin, weil du darin bist und sagst, daß es deines ist. Es ist aber für die Toten, nicht für die Lebendigen: also liegst du.

Erster Totengräber. 's ist eine lebendige Lüge, Herr, sie will von mir weg, zu Euch zurück.

Hamlet. Für was für einen Mann grabst du es?

Erster Totengräber. Für keinen Mann.

Hamlet. Für was für eine Frau denn?

Erster Totengräber. Auch für keine.

Hamlet. Wer soll denn darin begraben werden?

Erster Totengräber. Eine gewesene Frau, Herr; aber, Gott hab' sie selig! sie ist tot.

Hamlet. Wie keck der Bursch ist! Wir müssen nach der Schnur sprechen, oder er sticht uns mit Silben zu Tode. Wahrhaftig, Horatio, ich habe seit diesen drei Jahren darauf geachtet: das Zeitalter wird so spitzfindig, daß der Bauer dem Hofmann auf die Ferse tritt. — Wie lange bist du schon Totengräber?



Erster Totengräber. Von allen Tagen im Jahre kam ich just den Tag dazu, da unser voriger König Hamlet den Fortinbras überwand.

Hamlet. Wie lange ist das her?

Erster Totengräber. Wißt Ihr das nicht? Das weiß jeder Narr. Es war denselben Tag, wo der junge Hamlet geboren ward, der nun toll geworden und nach England geschickt ist.

Hamlet. Ei so! Warum haben sie ihn nach England geschickt?

Erster Totengräber. Nu, weil er toll war. Er soll seinen Verstand da wieder kriegen; und wenn er ihn nicht wieder kriegt, so thut's da nicht viel.

Hamlet. Warum?

Erster Totengräber. Man wird's ihm da nicht viel anmerken: die Leute sind da ebenso toll wie er.

Hamlet. Wie wurde er toll?

Erster Totengräber. Seltsam genug, sagen sie.

Hamlet. Wie seltsam?

Erster Totengräber. Mein Seel, just dadurch, daß er den Verstand verlor.

Hamlet. Kennt Ihr den Grund?

Erster Totengräber. Freilich, dänischer Grund und Boden. Ich bin hier seit dreißig Jahren Totengräber gewesen, in jungen und alten Tagen.

Hamlet. Wie lange liegt wohl einer in der Erde, eh' er verfault?

Erster Totengräber. Mein Treu', wenn er nicht schon vor dem Tode verfault ist, — wie wir denn heutzutage viele lustliche Leichen haben, die kaum bis zum Hineinlegen halten — so dauert er Euch ein acht bis neun Jahre aus; ein Lohgerber neun Jahre.

Hamlet. Warum der länger als ein anderer?

Erster Totengräber. Ei, Herr, sein Gewerbe gerbt ihm das Fell so, daß es eine lange Zeit das Wasser abhält, und das Wasser richtet so 'ne Blizleiche verteuft zu Grunde. Hier ist ein Schädel, der Euch dreißig Jahre in der Erde gelegen hat.

Hamlet. Wem gehört er?

Erster Totengräber. Einem unklugen Blizkerl. Wer denkt Ihr, daß es war?

Hamlet. Ja, ich weiß nicht.

Erster Totengräber. Das Wetter über den unklugen Schalk! Er goß mir einmal eine Flaiche Rheinwein über den Kopf. Dieser Schädel da war Yorick's Schädel, des Königs Spasmacher.

Hamlet. Dieser? (Nimmt den Schädel.)

Erster Totengräber. Ja ja, eben der.

Hamlet. Laßt sehen, ach armer Yorick! — Ich kannte ihn, Horatio, ein Bursch von unendlichem Humor, voll von den herrlichsten Ein-



fällen. Er hat mich tausendmal auf dem Rücken getragen, und jetzt, wie schaudert meiner Einbildungskraft davor! mir wird ganz übel. Hier hingen diese Lippen, die ich geküßt habe, ich weiß nicht wie oft. Wo sind nun deine Schwänke? deine Sprünge? deine Lieder, deine Blitze von Lustigkeit, wobei die ganze Tafel in Lachen ausbrach? Ist jetzt keiner da, der sich über dein eignes Grinsen aufhielte? Alles weggeschrumpft? Nun begieb dich in die Kammer der gnädigen Frau und sage ihr, wenn sie auch einen Finger dich auflegt: so 'n Gesicht muß sie endlich bekommen; mach sie damit zu lachen! — Sei so gut, Horatio, sage mir dies Eine.

Horatio. Und was, mein Prinz?

Hamlet. Glaubst du, daß Alexander in der Erde solchergestalt ausjah?

Horatio. Gerade so.

Hamlet. Und so roch? pah! (Wirft den Schädel hin.)

Horatio. Gerade so, mein Prinz.

Hamlet. Zu was für schönen Bestimmungen wir kommen, Horatio! Warum sollte die Einbildungskraft nicht den edlen Staub Alexanders verfolgen können, bis sie ihn findet, wo er ein Spundloch verstopft?

Horatio. Die Dinge so betrachten, hieße sie allzu genau betrachten.

Hamlet. Nein, wahrhaftig, im geringsten nicht. Man könnte ihm bescheiden genug dahin folgen und sich immer von der Wahrscheinlichkeit führen lassen. Zum Beispiel so: Alexander starb, der Staub ist Erde; aus Erde machen wir Lehm; und warum sollte man nicht mit dem Lehm, worein er verwandelt ward, ein Bierfaß stopfen können?

Der große Cäsar, tot und Lehm geworden,  
Verstopft ein Loch wohl vor dem rauhen Norden.

O daß die Erde, der die Welt gebet,  
Vor Wind und Wetter eine Wand verklebt!

Doch still! doch still! Beiseit! hier kommt der König! —  
(Priester u. s. w. kommen in Prozession; die Leiche der Ophelia;  
Laertes und Leidtragende folgen ihr; der König, die Königin, ihr  
Gefolge u. s. w.)

Die Königin, der Hof: wem folgen sie?

Und mit so unvollständ'gen Fei'rlichkeiten?

Ein Zeichen, daß die Leiche, der sie folgen,

Verzweiflungsvolle Hand an sich gelegt.

Sie war von Stande: lauern wir ein Weischen

Und geben acht. (Zieht sich mit Horatio zurück.)

Laertes. Was für Gebräuche sonst?

Hamlet.

Das ist Laertes,

Ein edler junger Mann. Gebt acht!



**Laertes.** Was für Gebräuche sonst?

**Erster Priester.** Wir dehnten ihr Begräbniß aus, so weit

Die Vollmacht reicht; ihr Tod war zweifelhaft;  
Und wenn kein Nachtgebot die Ordnung hemmte,  
So hätte sie in ungeweihtem Grund  
Bis zur Gerichtsdrommete wohnen müssen;  
Statt christlicher Gebete sollten Scherben  
Und Kieselstein' auf sie geworfen werden.  
Hier gönnt man ihr doch ihren Mädchenkranz  
Und das Bestreun mit jungfräulichen Blumen,  
Geläut und Grabstätte.

**Laertes.** So darf nichts mehr gesehn?

**Priester.** Nichts mehr gesehn

Wir würden ja der Toten Dienst entweihn,  
Wenn wir ein Requiem und Ruh' ihr fängen,  
Wie fromm verschieden Seelen.

**Laertes.** Legt sie in den Grund,

Und ihrer schönen unbefleckten Hülle  
Entsprießen Veilchen! — Ich sag' dir, harter Priester,  
Ein Engel am Thron wird meine Schwester sein,  
Derweil du heulend liegst.

**Hamlet.** Was? die schöne Ophelia?

**Königin** (Blumen streuend).

Der Süßen Süßes: Lebe wohl! — Ich hoffte,  
Du solltest meines Hamlet Gattin sein.  
Dein Brautbett, dacht' ich, süßes Kind, zu schmücken,  
Nicht zu bestreun dein Grab.

**Laertes.** O dreifach Wehe

Treff' zehnmal dreifach das verfluchte Haupt,  
Des Unthat deiner sinnigen Vernunft  
Dich hat beraubt! Laßt noch die Erde weg,  
Bis ich sie nochmals in die Arme fasse.

(Springt in das Grab.)

Nun häuft den Staub auf Lebende und Tote,  
Bis ihr die Fläche habt zum Berg gemacht,  
Hoch über Pelion und das blaue Haupt  
Des wolfigen Olympus.

**Hamlet** (vortretend). Wer ist der, des Gram  
So voll Emphase tönt? Des Spruch des Wehes  
Der Sterne Lauf beschwört und macht sie stillstehn  
Wie schreckbefangne Hörer? — Dies bin ich,  
Hamlet der Däne.

(Springt in das Grab.)

**Laertes.** Dem Teufel deine Seele! (Ringt mit ihm.)



Hamlet. Du betest schlecht.

Ich bitt' dich, laß die Hand von meiner Gurgel:  
Denn ob ich schon nicht jäh und heftig bin,  
So ist doch was Gefährliches in mir,  
Das ich zu scheun dir rate. Weg die Hand!

Hörig. Reißt sie doch voneinander.

Hönigin.

Hamlet! Hamlet!

Alle. Ihr Herren —

Horatio.

Bester Herr, seid ruhig!

(Einige vom Gefolge bringen sie auseinander, und sie kommen aus dem Grabe heraus.)

Hamlet. Ja, diese Sache fecht' ich aus mit ihm,  
So lang, bis meine Augenlider sinken.

Hönigin. O mein Sohn! welche Sache?

Hamlet. Ich lieb' Dphelien, vierzigtausend Brüder  
Mit ihrem ganzen Maß von Liebe hätten  
Nicht meine Summ' erreicht. — Was willst du für sie thun?

Hönig. Er ist verrückt, Laertes.

Hönigin. Um Gottes willen, laßt ihn!

Hamlet. Beim Element, sag, was du willst:

Willst weinen? fechten? fasten? dich zerreißen?

Den Nil austrinken? Krokodile essen?

Ich thur's. — Kommst du zu winseln her?

Springst, um mir Troß zu bieten, in ihr Grab?

Laß dich mit ihr begraben, ich will's auch;

Und schwafest du von Bergen, laß auf uns

Millionen Hufen werfen, bis der Boden,

Die Scheitel an der glühnden Zone sengend,

Den Ossa macht zur Warze. — Prahlst du groß,

Ich kann's so gut wie du.

Hönigin.

Dies ist bloß Wahnsinn;

So tobt der Anfall eine Weil' in ihm;

Doch gleich, geduldig wie das Taubenweibchen,

Wenn sie ihr goldnes Paar hat ausgebrütet,

Senkt seine Ruh' die Flügel.

Hamlet.

Hört doch, Herr!

Was ist der Grund, daß Ihr mir so begegnet?

Ich lieb' Euch immer: doch es macht nichts aus;

Laßt Herkulan selber nach Vermögen thun,

Die Katze mauert, der Hund will doch nicht ruhn. (Ab.)

Hönig. Ich bitte dich, Horatio, geh ihm nach. (Horatio ab.)

Laertes, unser gestriges Gespräch

Muß die Geduld Euch stärken. — Laß ans Werk

Uns unverzüglich gehen. — Gute Gertrud,



Setzt eine Wache über Euren Sohn.  
Dies Grab soll ein lebendig Denkmal haben.  
Bald werden wir der Ruhe Stunde sehn,  
So lang muß alles mit Geduld gesehn. (Alle ab.)

## Zweite Scene.

Ein Saal im Schlosse.

(Hamlet und Horatio treten auf.)

Hamlet. Hiervon genug; nun komm' ich auf das andre.

Erinnert Ihr Euch jedes Umstands noch?

Horatio. Sehr wohl, mein gnäd'ger Herr!

Hamlet. In meiner Brust war eine Art von Kampf,  
Der mich nicht schlafen ließ; mich dünkt, ich läge  
Noch schlimmer als im Stock die Meutrer. Rasch —  
Und Dank dem raschen Mute! — laßt uns einsehn,  
Daß Unbesonnenheit uns manchmal dient,  
Wenn tiefe Pläne scheitern; und das lehr' uns,  
Daß eine Gottheit unsre Zwecke formt,  
Wie wir sie auch entwerfen.

Horatio. Sehr gewiß.

Hamlet. Aus meinem Schlafgemach,  
Den Schiffermantel um mich hergeworfen,  
Tappt' ich herum nach ihnen, fand sie glücklich,  
Griff ihr Packet und zog mich schließlich wieder  
Zurück in die Kajüte; meine Furcht  
Vergaß die Höflichkeit, und dreist erbrach  
Ich ihren höchsten Auftrag. Hier, Horatio,  
Fand ich ein königliches Bubenstück:  
Ein streng Geheiß, gespielt mit vielen Gründen,  
Betreffend Dänmarks Heil und Englands auch, —  
Und heida! solch ein Spuk, wenn ich entkäme —  
Daß gleich auf Sicht, ohn' alle Zögerung,  
Auch nicht so lang, um nur das Beil zu schärfen,  
Das Haupt mir abgeschlagen werden sollte.

Horatio. Ist's möglich?

Hamlet. Hier ist der Auftrag: lies ihn nur bei Muße.

Doch willst du hören, wie ich nun verfuhr?

Horatio. Ja, ich ersuch' Euch drum.

Hamlet. So rings umstrickt mit Vübereien, fing,

Oh' ich noch den Prolog dazu gehalten,

Mein Kopf das Spiel schon an. Ich setzte mich,

Shakespeare, Werke. VI.